

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonamt Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 30 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 285.

Freitag den 4. Dezember.

1896.

Für den Monat Dezember werden Abonne-
ments auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung

Die Agrarier im Börsenausschuß.

Daß die Agrarier in den Beratungen des
provisorischen Börsenausschusses, welche sich auf die
Eingabe des Bundes der Landwirthe und die
Beschlüsse des ständigen Ausschusses des deutschen
Landwirtschaftsraths über die „Reform“ der
Produktenbörse und Märkte bezogen, keine Erfolge
erzielt haben, konnte man schon aus ihrem Protest
gegen die angeblich geschworene Zusammensetzung
des Ausschusses errathen. Man hat freilich, wie es
scheint, mit Rücksicht auf die Abwesenheit einiger
nicht-agrarischen Mitglieder, von formellen Ab-
stimmungen Abstand genommen, aber über das
thatsächliche Ergebnis der Beratungen kann kein
Zweifel bestehen. In dem wichtigsten Punkte, der
Zwangregistrirung der Schlusscheine
— bekanntlich sollten dieselben in drei Exemplaren
ausgefertigt werden, von denen das dritte dem
Börsenvorstand zur sofortigen Registrirung übergeben
werden sollte — ist erstlicher Weise durch den
Vertreter einer auswärtigen Börse widerspruchsvoll
constatirt worden, daß die überwiegende Mehrheit
des Ausschusses sich gegen diesen Vorschlag ausge-
sprochen habe. Daß der Bundesrath demselben,
wenigstens für's Erste, nicht zustimmen wird, kann
als feststehend gelten, obgleich der preussische Minister
für Landwirtschaft in einem Schreiben —
wie es heißt, an den Handelsminister —
sich als entschiedenen Anhänger dieses Ge-
banten ausgesprochen haben soll. Der Minister
versetzte freilich daran, ob eine solche Maßregel
auf Grund des bestehenden Gesetzes durchführbar sei;
meinte aber, man könne die Sache vielleicht in einer
Börsennovelle regeln. Bei diesem Anlaß hat,
wie wir hören, ein von dem Bundesrath gewähltes
Mitglied der Berliner Kaufmannschaft dem Verbadt
Ausdruck gegeben, daß der Gedanke der Zwangs-
registrirung der Schlusscheine am letzten Ende aus dem
— Kasanienwäldchen stamme. In der That
könnte Herr Miquel sich eine bessere Grundlage für
eine Börsenumsatzsteuer gar nicht wünschen. Nicht
glücklicher war der Vorschlag, an jedem Markte
durch eine Marktcommission die am Markte ge-
handelte Menge und die gezahlten Preise feststellen
zu lassen. Seitens eines Mitgliedes wurde die
Nothwendigkeit der Geheimhaltung der geschäftlichen
Verhältnisse durch ein treffendes Beispiel erläutert.
Wenn ein kaufmännischer Schatzungsbeamter —
in dem in Rede stehenden Falle jungirt ein solcher für
drei Jahre im Ehrenamt — beobachtet hat, daß
ein Kaufmann in seinen geschäftlichen Verhältnissen
mehr und mehr zurückgeht, wie soll er sich nach Ab-
lauf seiner Amtsfrist verhalten, wenn er als Mitglied
des Vorstandes die Creditfähigkeit des Kaufmanns zu
beurtheilen hat? Allerdings ist er zur Geheimhaltung
der Erfahrungen in dem Amte als Schatzungs-
beamter verpflichtet. Aber kann man ihm zumuthen,
Alles zu vergessen, was er beobachtet und die Credit-
fähigkeit des Kaufmanns deshalb anzuerkennen, weil
derselbe in der Meinung der Kaufmannschaft, der
jene Thatfachen nicht bekannt sind, als creditfähig
gilt? Die Sache wird noch kritischer, wenn ein
Mitglied des Börsenvorstandes oder einer Markt-
commission aus der Declaration erfährt, daß ein
Concurrent dieses oder jenes Getreide in bestimmter
Qualität und Quantität und zu bestimmten Preise
gekauft hat. Da ist es doch eine unmögliche Zu-

nehmung, daß das in Rede stehende Mitglied der
Commission seine Kenntniß der Dinge „vergessen“
soll, wenn er am nächsten Tage als Getreidehändler
Ankäufe will? Der weitere in beiden Eingaben
gemachte Vorschlag, das Getreide in bestimmten, in
Schlusscheinen festzusetzenden Typen gehandelt
werden sollte, ist dem weitläufigen überwiegenden Theil
der Mehrheit des Ausschusses gleichfalls unaus-
führbar erschienen. Gegen die möglichst umfassende
Veröffentlichung der Marktberichte wurde
seitens der Sachverständigen der Productenbörse
nicht das Mindeste eingewendet; dem Handel sei
die volle Öffentlichkeit nur erwünscht. Auffallenber
Weise aber wurde von agrarischer Seite eine
Veröffentlichung der Abschlüsse der Proviand-
ämter perhorrescirt. Diese, so wurde behauptet,
haben für den inländischen Markt gar keine
Bedeutung. Man kann sich diesen Einpruch kaum
anders erklären, als durch die Annahme, daß die
Agrarier es nicht an die große Glocke hängen
wollen, wenn ein Proviandamt dem Herrn X oder
G. einmal höhere, als die marktgängigen Preise
bezahlt. Im übrigen hat sich, nach unseren
Informationen, auch bei diesen Verhandlungen
gezeigt, daß ein Theil der landwirtschaftlichen
Sachverständigen — u. a. ein in der agrarischen
Agitation weitgenannter Agrarier — das Bedürfnis
gefühlt hat, von den schroffsten Vertretern des
Agrarierthums etwas objuriren und der kauf-
männischen Auffassung gewisse Zugeständnisse zu
machen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische
Regierung erhebt, wie bereits mitgetheilt, am
28. Nov. die Kündigung des österreichisch-
ungarischen Zoll- und Handelsbündnisses
von der ungarischen Regierung. Hierzu bemerkt das
„Fremdenblatt“, es sei dies eine reine
Formalität, ein Akt unerlässlicher Vorsicht, der nach
keiner Richtung hin präjudizire und höchstens ein
Symptom dafür bilde, daß noch nicht alle Schwierig-
keiten überwunden seien, was alle Welt seit dem
reklamatorischen Verlauf der Verhandlungen der
Quotedeputation ohnehin wisse. Zwischen den
beiden Regierungen sei die Verständigung
bereits sehr weit fortgeschritten, deshalb
erkläre das „Fremdenblatt“ in dieser Kündigung
von ungarischer Seite nur die Vorboden einer neuen
Verständigung, welche nicht ausbleiben könne und
werde. — In Beantwortung einer Interpellation
des Abg. Polonyi über die auswärtige Lage
und die Enthüllungen der „Hamb. Nachr.“
erklärte gestern Ministerpräsident Banffy im
ungarischen Abgeordnetenhaus, daß der
Umfang, weshalb die Thronrede wegen der aus-
wärtigen Beziehungen keinen Passus einschließt,
keinen Zweck verfolge, da eine Aenderung der
politischen Verhältnisse seit der letzten Thronrede
nicht eingetreten sei. Die Enthüllungen der „Hamb.
Nachr.“ seien etwas, was an dem Gange der
auswärtigen Politik nichts ändere. Es seien eben
Enthüllungen, welche eine historische Bedeutung
besitzen, da sie sich auf die Vergangenheit beziehen;
für die heutige Politik seien sie nicht
maßgebend. Dies wäre der Grund gewesen, daß
die Regierung nicht die Nothwendigkeit erblickte,
sich in der Thronrede mit der auswärtigen Politik
zu befassen. Banffy bezieht sich vor, z. B. eine
meritorische Antwort zu geben, insoweit eine solche
überhaupt ertheilt werden könne.

Italien. Gestern erfolgte in der Deputirten-
kammer die Abstimmung über die Afrika-
besprechung. Der von der Regierung nicht
gebilligte Antrag Imbriani-Agnini, in
8 Tagen über das Aufgeben von Erythraea zu
berathen, wird mit 148 gegen 26 Stimmen, bei
53 Stimmenthaltungen abgelehnt. Vor der
Abstimmung hatte der führende Minister di

Sermoneta erklärt, er werde für die Regierung
stimmen, behalte sich aber vor, im geeigneten
Augenblick einen Antrag auf Aufgeben der
afrikanischen Colonie zu stellen. — Dieser Beschluß
der Kammer wird in Rom allgemein und wohl mit
Recht dahin gedeutet, daß Italien früher oder
später sich dazu verstehen wird, die erzhäufige
Colonie aufzugeben. Nach Verhandlung der Afrika-
debatte setzte die Deputirtenkammer den 7. Dezbr.
für die Entgegennahme des Finanzexplosés
fest und bereith Johann über den Staatsvertrag
beitr. die Simplon-Bahn. — Der in der
Kammer vertheilte Motivenbericht zu den zwischen
Italien und Tunis vereinbarten Conventionen
befaßt, die Verhandlungen mit Frankreich bezwecken,
mittels der neuen Vereinbarungen alle Interessen
Italiens in Tunis zu erhalten und zu beschützen,
und wenn die Verhandlungen gelängen, ein geeignetes
Gebiet für das Netz der Verschönerung in den
Beziehungen Italiens zu Frankreich gemäß dem
Wünsche des Landes vorzubereiten.

Frankreich. Der Deputirte Lodoz entwickelt
gestern in geheimer Sitzung vor dem Flottenauschuß
die Nothwendigkeit, für See wehr zweck unterweilt
zwei hundert Millionen aufzuwenden, die
über sehr wenige Jahre zu vertheilen wären. Er
begründete seine Anträge mit amtlichen Berichten,
die ihm zugingen, als er Marineminister war. Sein
Satz erfolgte zu rasch, als daß er noch selbst die
Maßregeln hätte treffen können, die er sofort als
nothwendig erkannte. Ueber die Einzelheiten der
Geheimhaltung beobachtete die Auschußmitglieder
Schweigen, doch erfährt man, daß Lodoz's
Enthüllungen sich nicht nur auf die Schiffe, sondern
auch auf die Seeartillerie und die Küstenbefestigungen
bezogen.

Spanien. Das deutsche Kriegsschiff „Arcona“
melde aus Manila vom 28. November über die
Lage auf den Philippinen: Luft und unver-
ändert kritisch, Defensiv der Spanien
auf Cavite sowie Manila beschränkt,
täglich Angriff zu erwarten; wegen Fort-
schaffung der Europäer aus der Stadt ist Vorbereitung
getroffen. — Man erfährt aus diesem kurzen Tele-
gramm, wie furchtbar ernst die Lage für die
Spanier ist, die in der Hauptstadt belagert sind.
Auf energische Abwehr scheinen sie aber nicht zu
sinnen, sondern sich lediglich auf die Verbreitung
ihrer üblichen Siegesnachrichten zu beschränken. Von
unseren Lesern einmal ganz klar vor die Augen zu
führen, was die Spanier unter Berichtserstattung
verstehen, stellen wir neben die obige, zweifellos
zuverlässige Meldung unseres deutschen Kriegsschiffes
die Meldung des spanischen Hauptquartiers vom
gleichen Tage. Sie lautet: Die Aufständischen sind
in den Atrevelbergen geschlagen worden; sie hatten
14 Tode, die spanischen Truppen keine Verluste.
— Auch eine auf der Insel Talam erstrene
Bande wurde mit einem Verlust von 40 Toden
geschlagen.

Rumänien. In Rumänien ist eine Minister-
krise ausgebrochen; das Ministerium hat seine
Entlassung eingereicht. Der Präsident der Deputirten-
kammer, Aurelian, ist mit der Neubildung
des Ministeriums, dessen Ministeriums wieder der
liberalen Partei entnommen werden, befasst.

Bulgarien. Unmäßig sichern einige Nachrichten
durch über den Charakter der Wahlunruhen
vom letzten Sonntag, trotzdem die bulgarische
Regierung jede Schilderung der Vorgänge am
Wahltag unterdrückt. Heute ist man jedoch schon
in der Lage, eine Vorstellung von der Art der
Tumulte in Sofia zu gewinnen, wenn man erfährt,
daß die dortigen großen Demonstrationen sich
gegen den Fürsten Ferdinand richteten.
Die Fenster des Palais wurden durch
Steinwürfe zertrümmert. Erst dem Ein-
schreiten von Cavallerie gelang es, den Tumult zu
unterdrücken. Jetzt ist die Ruhe angeblich wieder
hergestellt, da die Polizei energische und umfassende

Vollwirthschaftliches.

Die Lage in Hamburg zeigt sich heute der Klärung zu. Eine vorgefertigte abgehaltene Versammlung des Arbeitgeber-Verbandes, bestehend aus Delegirten der zwölf Berufsverbände und Mitglieder der gewerblichen und kaufmännischen Unternehmen, leitete nach der Einlegung eines Schiedsgerichts einstimmig ab; dagegen beschloffen die Ausständigen in zwei von etwa 8000 Personen besuchten Versammlungen einstimmig, das Schiedsgericht unter den gestellten Bedingungen anzunehmen und sich dem etwaigen Schiedsspruch zu unterwerfen. Zu Vertretern der Arbeiter im Schiedsgericht wurden die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten von Elm, Legien und Wollenbührer, zwei Vertreter der ausständigen Schauerleute Döring gemählt. Als Vertreter der Gegenseite sollten dem Schiedsgericht die Senatoren Hagemann, Hinrichsen, Noack und Rieber Laie zugehören. Mittwoch Nachmittag sollte das Schiedsgericht bereits zu Verhandlungen zusammenreten.

X Bremerhaven, 2. Dez. Eine von etwa 1200 Personen besuchte öffentliche Gewerkschaftsversammlung beschloß, für die freitenden Hamburger und Bremer Genossen Selbstmahlungen zu veranstalten und mit allen Mitteln den Ausstand zu unterstützen. Hier ist ein Ausstand nicht geplant.

Provinz und Umgegend.

Halle, a/S, 2. Dez. (Schwurgericht.) Nach zweiseitiger Dauer endete die Sache 1) des Kaufmanns Otto Streubel von hier, 40 Jahre alt, gebürtig aus Lorkau bei Lüben, verheiratet, wegen betrügerischen Bankrotts mit 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, jetzt angeklagt des betrügerischen Bankrotts, Betrage 11; 2) des Agenten Carl Hempel aus Grafenbühlchen, 67 Jahre alt, aus Woltemitz bei Bitterfeld gebürtig, noch nicht bestraft, angeklagt der Beihilfe zu obigen Verbrechen. Streubel hat eine bewegte Vergangenheit, er eröffnete hier Geschäfte ohne oder doch mit sehr wenig Mitteln, verschaffte sich unter allerlei Vorwandselangen Credit und machte Pleite, wenn es nicht mehr recht gehen wollte, oder der Versuch, das Geschäft mit Nutzen zu verkaufen, fehlschlug. Die Firma wurde öfter geändert, zuletzt führte er das Geschäft Materialwaaren, Leinwand, Flechtwaaren) unter dem Namen seiner 13jährigen Tochter, die im Firmenregister als Inhaberin eingetragen war. Originell war es, als f. B. das junge Mädchen auf dem Gericht erschien und ihren eigenen Concurs anmeldete. Streubel verschonte sich hinter der Mähe, daß er nur der Geschäftsführer seiner Tochter gewesen und daher nicht verantwortlich gemacht werden könne. Hempel gerieth ebenfalls mit in die Sache, weil er die Babensanrichtung von St. gekauft hatte und zwar sollte dies nur zum Schein gewesen sein. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab die Schuld des p. Streubel, mit Hempel stand es zweifelhaft. Die Geschworenen bejahen die Schuldfragen bezüglich des p. Streubel und verneinen die bezüglich des p. Hempel. Der Letztere wurde infolge dessen freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Streubel wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Halle, 2. Dez. Wie jetzt erst mitgetheilt wird, befand sich unter den Jagdgästen des Herrn Amtsrath v. Diege bei der Darbyer Kaiserjagd auch unser Mitbürger, Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Weber, welcher nach dem Diner im Schloße zu Darby von Sr. Majestät dem Kaiser in ein längeres Gespräch gezogen wurde. Der Kaiser erkundigte sich vor Allem auch nach dem in der Hofkammer der hiesigen Universitätsklinik untergebrachten Leprosranken, welcher seine entsetzliche Krankheit aus dem Orient mit herübergebracht hat und nach langen Wanderfahrten endlich der hiesigen Klinik eingeliefert wurde. Herr Geheimrath Weber gab der Frage darüber Ausdruck, daß bezüglich der Leproskanen kein Gesetz existire, wonach die unbeschränkte Bewegungsfreiheit ihnen unterlag sei, so daß sich durch einen aus der Fremde zureisenden Ausläufer leicht ausgebreitete Leprosherde bilden können. Sr. Majestät hörte den Ausführungen des berühmten Gelehrten mit größtem Interesse zu und bemerkte, er werde zu veranlassen suchen, daß die gewünschten gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Leproskanen möglichst umgehend in die Wege geleitet würden. Herr Prof. Weber wurde von Sr. Majestät durch die Ueberreichung seines Bildes: „Der heilige Michael“ geehrt, unter welches er eigenhändig seinen Namenszug, sowie die Widmung geschrieben hatte und das Motto: „Niemand zu Liebe, Niemand zu Bedenken“.

Halle, 3. Dez. Eine sensationelle Nachricht schreibt die Gall. Zig. — die wir bisher noch nicht kontrolliren konnten, finden wir in Leipziger Blättern. Danach ist gestern Vormittag der bei dem Amtsgericht zu Halle beschäftigte Kanaleisecrätär W. wegen des dringenden Verdachts der Urkundenfälschung und Unterschlagung verhaftet worden. W. war Mitglied des Gemeindefinanzrathes und Rentner der Kirche zu U. L. F. (Marktkirche) und hatte als solcher das sehr große Vermögen der Kirche zu verwalten. Namentlich während des Baues der Marien-Bibliothek und der Predigerhäuser gingen Hunderttausende durch die Hände des Rentners W. Die staßbaren Handlungen reichen bis zu dieser Zeit zurück. Nach dem Ergebnisse der bisherigen Ermittlungen erreicht die unterschlagene Summe eine Höhe von 10 000 M., ob aber nicht ein noch höherer Betrag sich herausstellen wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Weißenfels, 30. Nov. Hier bestehen jetzt 18 mechanische Schuhfabriken mit Kraftbetrieb, 3 Auspußereien mit Kraftbetrieb, 18 Schafs- und kleinere Schuhfabriken ohne Kraftbetrieb und 26 Schuhhandlungen. In den Fabriken werden 1433 Arbeiter und 569 Arbeiterinnen, in der Hausindustrie 923 Personen beschäftigt. 1 Betrieb beschäftigt 184 Personen, 8 Betriebe mehr als 100 und 8 Betriebe 50—100 Personen u. s. w.

Raumburg, 1. Dez. Heute vor fünfzig Jahren wurde die Eisenbahnstrecke Weißenfels-Weimar dem Verkehr übergeben und damit also der Verkehr auf unserer Station eröffnet. Charakteristisch für die damalige Beurtheilung dieses Ereignisses ist es, daß das Kreisblatt von 1846 dieser Betriebsöffnung mit keinem Worte gedenkt. Heute wird von einem öffentlichen Blatte ein Bericht sogar über die Eröffnung einer Eisbahn erwartet. Um wieviel ist das Publikum — wissbegieriger geworden.

Rehbra, 30. Nov. Der schlafende Jäger ist in der Gegend begriffen. Wir hatten berichtet, daß der Sohn des Herrn Reinecke hier selbst, kurz nachdem er in Warburg als Freiwilliger in das dort garnisierende Jägerbataillon eingetreten war, in einen tiefen Schlaf gefallen sei, der mehrere Wochen ohne Unterbrechung anhielt. Jetzt ist der Unglückliche aufgewacht und scheint erfreulicherweise vollständig gesund.

Soslar, 1. Dez. Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich, der „Soll. Zig.“ zufolge am 28. Nov. auf dem Bahnhof Str. Der Hülsenreißer Dorfstell saß auf dem Wagen eines Reiseges und fiel, nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, so unglücklich von seinem Sitz auf die Schienen, daß ihm durch die Räder des folgenden Wagens der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde. Man vermutet, daß der hiesige Beamte infolge einer pöhligen Dummheit von seinem Sitze heruntergerückt ist. Um ihn trauert seine alleinlebende Witwe.

Andreasberg, 30. Nov. In der Nähe unserer Stadt sind der Nacht C. Merkleter aus Witten a. d. R. und der Klempnermeister August Busch aus Schuppenstedt erfroren. Beide kamen, wie man der S. Zig. meldet, von Jellerfeld, wo sie nach verächtlicher Fahrt aus dem Bängangis entlassen waren; in der Dunkelheit waren sie in den Rehberger Graben gefallen, arbeiteten sich aber wieder heraus. Merkleter marschirte noch eine Strecke, brach dann zusammen und mußte die Nacht unter freiem Himmel zubringen. Am anderen Morgen wurde er von einem Waldarbeiter gefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo er aber bald verstarb. Busch wurde todt in der Nähe der hohen Klippen von einem Steinbrucharbeiter gefunden.

Jessen, 30. Nov. In der Nacht zum Sonntag verübten Diebe aus einem Stalle des Vorwerks Nettig der Domäne Köben einen etwa 14 bis 16 Centner schweren Ochsen zu stehlen. Als das Thier beim Wegführen eine mit Hohlen belegte Saugengrube passirte, rutschte es von dem Belag ab und fiel so tief in die Grube, daß es den Spitzhaken nicht gelang, es wieder herauszubringen. Sie mußten ihre Beute im Stiche lassen.

Aus Thüringen, 1. Dezbr. Zwischen Obentitz und Fißersdorf bei Saalkreis ist dieser Tage ein mit einem Schweine beladenes Fleischergeschätz mit seinem Last und dem Zughunde abgeführt. Der fleckige Abhang, der dies veranlaßte, rüht wohl hundert Fuß. Unmittelbar unter der Röhrröhre befindet sich das Bahngleise, das kurz vor dem Unfalle erst von einem Zuge passiert worden war. Die Trümmer des Wagens waren jenseits des Gleises liegen geblieben, ebenso mit gebrochenen Beinen, aber noch lebend, das Schwein. Der Hund welchem der Abhang keinen Schaden gebracht, wartete auf seinen

Herrn — ein schönes Beispiel der Treue. — Sein Winterkleid hat der Thüringer Wald nunmehr angezogen — für einen Bewohner Lebens noch viel zu früh. Dieser hatte noch verschiedenes Heu zu mähen und die Kartoffeln noch zum Theil in der Erde. Letztere werden inzwischen wohl durch den Frost so mürbe geworden sein, daß der Betroffene sich das Kochen ersparen kann; aus dem Heu aber dürfte inzwischen höchstens noch minderwertige Stroh geworden sein. — Zu Neukirchen bei Stochheim zog sich infolge Umwerfens einer Petroleumlampe ein 22jähriges Mädchen lebensgefährliche Brundwunden zu, denen sie binnen kurzem erlag.

Braunschweig, 30. Nov. Eine seltsame Ehreung ist einer jungen Dame, Tochter des Fabrikanten Lederhausen hier, von Großherzog von Oldenburg zu Theil geworden: es ist die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande. Selten wie diese Ehreung ist auch die That, welche dieselbe verdient hat. Die junge Dame rettete in der Nähe von Lughaven während einer Sturmfluth, als selbst Fischer sich weigerten, sich im Boote auf dem Strom zu wagen, mit eigener größter Lebensgefahr eine des Schwimmens vollständig unkundige Dame. Lange hatte sie mit ihrer sie umklammernden Last den Kampf mit den hochgehenden Wogen zu kämpfen, bis sie endlich ihre Bürde und sich selbst landen konnte.

Leipzig, 1. Dez. Während des Monats November sind im hiesigen Stadtgebiete 13 Selbstmorde, 2 Selbstmordversuche und 3 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. Es haben 6 männliche und 7 weibliche Personen Hand an ihr Leben gelegt, und zwar haben sich 8 erhängt, 1 erschossen, 1 vergiftet, 2 ertränkt und 1 herabgestürzt. Eine Person hat sich durch Erschießen zu tödten versucht, und eine hat sich von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen wollen. Ein 26 Jahre alter Weichensteller aus Döbeln wurde von einem umfährigen Thorpfeiler getroffen und verstarb an den erhaltenden Verletzungen, ein 1 Jahr 4 Monate altes Kind, das die Mutter kurze Zeit allein gelassen, fand seinen Tod durch Verbrennen bezw. Erstickten, und ein 28 Jahre alter Arbeiter aus Eisenburg stürzte infolge Ausstehens von dem Gerüste eines Neubaus in der Schornhorststraße herab und büßte hierbei sein Leben ein. Im Monat October waren 13 Selbstmorde, 5 Selbstmordversuche und 3 Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange zu verzeichnen.

Leipzig, 3. Dez. Dieser Tage ist einem in der Waldstraße wohnhaften Kaufmann ein Portemonnaie mit 600 Mark Inhalt abhanden gekommen. Ein Freund des Verlussträgers, ein aus Chemnitz gebürtiger, 19 Jahre alter Handlungscommis, welcher in demselben Logis mit wohnt, verdächtigte hierauf einen Kellner, welchem jedoch nichts nachgewiesen werden konnte. Vorgefesselt wurde der Angeber selbst, welcher sich durch höhere Geldausgaben verdächtig gemacht, von der Criminalpolizei verhaftet. Es gelang auch, ihn als denjenigen zu entlarven, welcher sich das Portemonnaie mit dem Gelde zugeeignet hat. Der Gauner behauptet, daß er das Portemonnaie gefunden habe. Die 600 Mark hat der Commis bis auf 75 Mark in der leichsinnigsten Weise vergeudet. Schließlich stellte sich noch heraus, daß der Verhaftete in Chemnitz seinem Prinzipal ebenfalls ca. 600 Mark unterschlagen hat.

Verdan, 2. Dez. Der berüchtigte Einbrecher Schubert aus Hohndorf (Kreis a. L.), welcher hier hinter Schloß und Riegel sitzt, hat ein offenes Geständnis abgelegt, gegen 40 Einbruchsdiebstähle im Vogtlande (es entfallen nach Sachsen einige zwanzig) vom Frühjahr dieses Jahres ab verübt zu haben.

Freiburg, 2. Dez. Am Rechen der hiesigen Mühlenwerke wurde gestern Abend der schon hark in Verwesung übergangene Leichnam eines unbekanntem Frauenpersons aufgefunden und gelandet. Vermuthlich ist sie identisch mit einer auf Rittergut Weiskühn beschäftigten Arbeiterin, welche seit der Kirche von dort spurlos verschwunden war. — Der 7 Jahre alte Sohn des Kaufmanns D. in Saucha hatte an einem der letzten Abende das Unglück, mit einem mit Wurfschuppe gefüllten Hentelkopfe hinzustürzen. Hierbei erlitt er durch die Scherben des letzteren so schwere Verletzungen am rechten Arme, daß seine Ueberführung nach der Klinik angeordnet werden mußte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Dezember 1896.

** Für den Monat Dezember der selten folgende Baumregeln: Kalter Dezember und frühreichlich Jahr sind vereinigt immerdar. — Kalter Dezember mit Schnee giebt reichlich Korn auf der Höh. —

Oberhemden,
sowie aller Art
Wäschegegenstände,
die mir zur Lieferung für
Weihnachten zugedacht sind,
bitte mir bald in Bestellung
zu geben, damit ich diese mit
grösster Sorgfalt ausführen
kann.

Adolf Schäfer.

Dem geehrten Publikum von Merseburg
und Umgegend zur Nachricht, daß ich ein
**Gefinde-Vermiethungs-
Comtoir**
eingerrichtet habe und bitte bei vorkommenden
Fällen, mich mit welchen Anfragen zu beehren.
Frau H. Grube,
Eaalfraße 11.

Nur gute

für Haushalt
und Gewerbe,
Nähmaschinen
Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Fahrräder,
Lampenhalter für Nähmaschinen,
Waagen u. Gewichte jeder
Art,
keine IV. Qualitäts-Saare,
empfiehlt zu angemessenen Preisen unter
weitgehendster Garantie

Gustav Engel,
Mechaniker,
Weisse Mauer Nr. 7.

Bernh. Most's
garantirt reine
Chocoladen,
entölt **Cacaos,**
aus den edelsten Cacaobohnen
fabricirt, (53 653)
Honigkuchen,
Lebkuchen u. Bonbons
sind überall käuflich.
Fabrik: **Halle a. S.,**
best. seit 1859.

Cacao
à Pfd. 140, 160, 200, 240 Pf.
in unübertroffenen Qualitäten empfiehlt
Edm. Hickethier,
Gothardisstraße 39.

Parent-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das sind Praktische für
glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis
und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schifflauerdamm 8.

Zur
Stollenbäckerei
empfiehlt keine
alte Weizenmehle
von vorzüglicher Backfähigkeit
die **Wieschauer Mühle.**

Otto Bretschneider,
11. Ritterstraße 2b (neben der Reichstrasse).
Meine Weihnachts-Ausstellung
in **Werkzeug-, Laubläge-, Kerbidnik-Kasten**
ist eröffnet und empfehle Jedermann zur Besichtigung.
Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle außerdem mein reich-
sortirtes Lager in
**Haushaltungs-
Gegenständen**
aller Art,
Solinger Stahlwaaren,
Blumentische,
Kinder-Schlitten.





**Schlitt-
bewährtester** **schuhe**
Systeme.
Neu! „Eureka“, ein ganz vorzüglicher Schlittschuh.
Bei Einkäufen über Mk. 3.00 gebe einen
hochf. inen Abreisskalender pro 1897 gratis, so lange
der Vorrath reicht.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
66 100 Personen und 476 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 143 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 96 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1896
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei sämtlichen
Versicherungsbedingungen (Unaussehbarkeit fünfjähriger Policen) einer der besten
und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei
Ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft sowie
deren Vertreter in Merseburg: **O. E. Möbius, Glogitzauer Straße 27, und**
H. Pfautsch, Gothaerstraße 12.

Den Herren
Bäckermeistern!!!
von Merseburg und Umgegend theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir auf
vielseitigen Wunsch im Centrum der Stadt, bei Herrn
Carl Rauch, Markt 28,
eine **Niederlage** unserer garantirt reinen
Getreide-Presshose
errichteten.
Täglich frische Sendungen.
Der Verkauf findet zu den bekannten niedrigsten
Fabrikpreisen statt.
Ges. G. Sinner, Grünwinkel, Baden.

Allebilligste Preise.
Puppen! Puppen!
Hugo Kaether,
Schmalestraße 11,
empfiehlt fein großes, reichsortirtes Lager
Puppen! Puppen!
aller Arten, gekleidet und ungekleidet.
Puppenbälge, Puppenköpfe, waschbar.
Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.
Schmalestrasse Nr. 11.
Allebilligste Preise.

Zur
Festbäckerei
empfehle:
Feinste **Molkerei-Tafelbutter**
„ **Molkerei-Rohbutter,**
„ **Centrifugen- und Landbutter,**
Feinsten **Schweineschmalz,**
Feinste **Tafelmargarine,**
Vollmilch u. Magermilch,
sauere u. süße Sahne
zu höchsten Preisen
Carl Rauch,
Butterhandlung,
Markt 28 Markt 28.
Dem geehrten Publikum von Merseburg und
Umgegend bringe ich meine
**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.
**Harzer
Kanarienhähne**
von 6 Mk. an.
gute Sänger, passend zu Weih-
nachtsgeschenken, sind zu ver-
kaufen
Amthausen 6 e, I.

Wasser-
Reinigungs- und Reparaturen
der Art werden solide ausgeführt.
Gustav Engel,
Mechaniker,
Weisse Mauer 7.
W. Heilwig,
a. d. Giesel 1,
empfiehlt sich als
Uhrmacher u. Graveur.

Geradezu ungeheure
entficht in Gesellschaften, kommt
das „neue Spiel“ (Stein-
Dome) geniet mir. für den
geringen Preis von
1 Mark kann man damit Ge-
schichten von Jung und Alt
schlich unterhalten. So empfinde
dieses Spiel beizien.
An haben bei **Paul Steinmann.**
Großes Lager von Jugendspielen
aller Art.

Empfehle:
schwarze **Cheviots,**
„ **Crêpes,**
„ **Cachimire,**
„ **Granits,**
„ **Loden,**
„ **Mohairs,**
„ **Phantasiegewebe**
u. s. w.
in bekannter Güte u. großer
Auswahl.
Bertha Naumann.

Merseburg.

Otto Dobkowitz.

Entenplan 3,
pt., I. u. II. Etg.

Der diesjährige Weihnachtsausverkauf bietet in der Abtheilung für

Leinen und Aussteuer-Artikel

grosse Posten **Handtücher** — **Tisch- und Tafeltücher** — **Gedecke** — **Servietten** — **Staub-, Wisch-, Teller-Tücher etc.**, welche mit **bedeutender Preisermässigung** zum Verkauf gelangen und somit sich vorzüglich zu besonders wohlfeilen Weihnachtsgeschenken eignen.

**Bedeutend
unter Preis!**



Ein Posten ⁵⁰/₁₂₀ grosse ganz starke weisse Drell-Gebild-
Handtücher pro Dtzd. **5 Mark.**
Ein Posten ¹³⁰/₁₃₅ blüthenweisse Damast-Tischtücher
das Stück **1,25 Mark.**

Weisse und bunte Bettzeuge — **Inletts** — **Rein-Leinen** und **Halb-Leinen** in allen Breiten
das Meter von **30 Pf.** an. Vorzügliche Qualitäten in **Bettuch-Leinen.**

Als hervorragend preiswerth empfehle meine bestbewährten

Lousianatuche à **8,25, 9,00, 10,00, 11,00 p.** Stück von **20 Mtr.**

Ganz aussergewöhnlicher **1 Posten ffädige Wäschetuche** **6,50, 7,50 Mk.**
Gelegenheitskauf: so lange der Vorrath reicht. p. Stück v. 20 Mtr.

Weisse und bunte Taschentücher vorzüglicher Qualität.
Partie-Taschentücher mit Webfehlern unter Preis.

Hervorragende Auswahl in fertiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder — **Schürzen** — **Jupons** —
Unterzeuge — **Shlipse** und **Cravatten** — **Schirme** — **Handschuhe** — **Schleier** — **Bettedecken**
— **Tisch- und Kommoden-Decken** — **Reise-, Schlaf- und Steppdecken.**

Gute Braugerste

(geruch- und auswuchsfrei) kauft

Brauerei Carl Berger, Merseburg.

Schuhwaaren-Bazar

Merseburg.
Erfurt.
Jena.

Stern & Cie.

Naumburg.
Rudolstadt.
Apolda.

Größtes Lager sämmtlicher Schuhwaaren

von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln zu außergewöhnlich billigen, streng festen Preisen. — Ganz besonders machen wir auf unser reichhaltiges Lager in



Filzwaaren

aufmerksam, in nur guter Qualität.

Pantoffel	von 40 Pfg. an.	Damen-Tuchstiefel (Lederbesatz)	von Mk. 4,50 an.
Kinder-Filzschuhe	50	Herren-Filzschuhe	" " 1,25 "
Damen-Filzschuhe	1 Mk. "	Herren-Filzstiefel	" " 3,50 "
		Herren-Tuchschürstiefel (Lederbesatz)	von Mk. 5,— an.

Gesunde Gfartoffeln,

wohlschmeckend, mehreich, haltbar,
liefere centnerweise.

Ed. Klaus.

Bergmann's Schuppen-Pomade

befreitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle
lästigen Kopfschuppen und wirkt für den Erfolg
garantirt. 1 Fl. Mk. 1.— bei
F. A. Grubnells, Feiseur.

Vorgerückter Saison halber

verkaufe

**Jaquetts, Kragen, Räder,
Regenmäntel, Watträder**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig biete

Kindermäntel früherer Saison von 1,50 Mk.,
Regenmäntel für Erwachsene von 3,— Mk.
an.

Adolf Schäfer.

Illustrire
Deine Annoncen u. Preis-Courante
Wilk. Riemann'sche Fabrik
Berlins **GRÜNE** Kallertsch.

Neue Glücks-Gelegenheit. Der heutigen
Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospect
des Bankhauses Rob. Th. Schäfer in
Berlin, die „Große Gold-Lotterie zur Frei-
legung der Wilhelms-Gedächtnis-Kirche in Wesel“ be-
treffend, bei, auf welcher wir unsere berechneten
Teile ganz besonders aufmerksam machen.

Quorum etne Beilage.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 285.

Freitag den 4. Dezember.

1896.

Für den Monat Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung

Die Agrarier im Börsenausschuß.

Die Agrarier in den Beratungen des provisorischen Börsenausschusses, welche sich auf die Eingabe des Bundes der Landwirthe und die Beschlüsse des händigen Ausschusses des deutschen Landwirtschaftsraths über die „Reform“ der Produktions- und Märkte bezogen, keine Erfolge erzielt haben, konnte man schon aus ihrem Protest gegen die angeblich geschwundene Zusammenfassung des Ausschusses errathen. Man hat freilich, wie es scheint, mit Rücksicht auf die Abwesenheit einiger nicht-agrarischen Mitglieder, von formellen Abstimmungen Abstand genommen, aber über das inhaltliche Ergebnis der Beratungen kann kein Zweifel bestehen. In dem wichtigsten Punkte, der Zwangsregistrierung der Schlüsse, eine — bekanntlich sollten dieselben in drei Exemplaren ausfertigt werden, von denen das dritte dem Börsenvorstand zur sofortigen Registrierung übergeben werden sollte — ist erfreulicher Weise durch den Vertreter einer auswärtigen Börse widerspruchlos konstatirt worden, daß die überwiegende Mehrheit des Ausschusses sich gegen diesen Vorschlag ausgesprochen habe. Daß der Bundesrath demselben, wenigstens für's Erste, nicht zustimmen wird, kann als feststehend gelten, obgleich der preussische Minister für Landwirtschaft in einem Schreiben — wie es heißt, an den Handelsminister — sich als entschiedenen Anhänger dieses Gedankens ausgesprochen haben soll. Der Minister zweifelte freilich daran, ob eine solche Maßregel auf Grund des bestehenden Gesetzes durchführbar sei; meinte aber, man könne die Sache vielleicht in einer Börsennovelle regeln. Bei diesem Anlaß hat, wie wir hören, ein von dem Bundesrath gewähltes Mitglied der Berliner Kaufmannschaft dem Vorschlag Ausdruck gegeben, daß der Gedanke der Zwangsregistrierung der Schlüsse am letzten Ende aus dem — Rumänienwäldchen stamme. In der That könnte Herr Miquel sich eine bessere Grundlage für eine Börsenreform gar nicht wünschen. Nicht glücklich war der Vorschlag, an jedem Markte durch eine Marktcommission die am Markte gehandelte Menge und die gezahlten Preise feststellen zu lassen. Seitens eines Mitgliedes wurde die Nothwendigkeit der Geheimhaltung der geschäftlichen Verhältnisse durch ein treffendes Beispiel erläutert. Wenn ein kaufmännischer Schätzungsbeamter — in dem in Rede stehenden Falle fungirt ein solcher für drei Jahre im Ehrenamt — beobachtet hat, daß ein Kaufmann in seinen geschäftlichen Verhältnissen mehr und mehr zurückgeht, wie soll er sich nach Ablauf seiner Amtsfrist verhalten, wenn er als Mitglied des Vorstandes die Creditfähigkeit des Kaufmanns zu beurtheilen hat? Allerdings ist er zur Geheimhaltung der Erfahrungen in dem Amte als Schätzungsbeamter verpflichtet. Aber kann man ihm zumuthen, Alles zu vergessen, was er beobachtet und die Creditfähigkeit des Kaufmanns deshalb anzuerkennen, weil derselbe in der Meinung der Kaufmannschaft, der jene Thatfachen nicht bekannt sind, als creditfähig gilt? Die Sache wird noch kritischer, wenn ein Mitglied des Börsenvorstandes oder einer Marktcommission aus der Declaration erfährt, daß ein Concurrent dieses oder jenes Getreide in bestimmter Qualität und Quantität und zu bestimmtem Preise gekauft hat. Da ist es doch eine unumgängliche Zu-

nehmung, daß das in Rede stehende Mitglied der Commission seine Kenntniß der Dinge „vergessen“ soll, wenn er am nächsten Tage als Getreidehändler Einkäufe will? Der weitere in beiden Eingaben gemachte Vorschlag, das Getreide in bestimmten, in Schlußscheinen festzulegenden Typen gehandelt werden sollte, ist dem weitaus überwiegenden Theil der Mehrheit des Ausschusses gleichfalls unausführbar erschienen. Gegen die möglichst umfassende Veröffentlichung der Marktberichte wurde seitens der Sachverständigen der Productenbörse nicht das Mindeste eingewendet; dem Handel sei die vollste Offenheit nur erwünscht. Auffallender Weise aber wurde von agrarischer Seite eine Veröffentlichung der Abschlüsse der Proviandämter perhorrescirt. Diese, so wurde behauptet, haben für den inländischen Markt gar keine Bedeutung. Man kann sich diesen Einpruch kaum anders erklären, als durch die Annahme, daß die Agrarier es nicht an die große Glocke hängen wollen, wenn ein Proviandant dem Herrn Z oder G. einmal höhere, als die marktgemässen Preise bezahlt. Zu übrigen hat sich, nach anderen Informationen, auch bei diesen Verhandlungen gezeigt, daß ein Theil der landwirtschaftlichen Bedürfnisse der Agrarier durch den Kaufmannschaft zu



erklärte gestern Ministerpräsident Hanffy im ungarischen Abgeordnetenhaus, daß der Umstand, weshalb die Thronrede wegen der auswärtigen Beziehungen keinen Passus enthielt, gar keinen Zweck verfolgte, da eine Aenderung der politischen Verhältnisse seit der letzten Thronrede nicht eingetreten sei. Die Enthüllungen der „Hamb. Nachr.“ seien etwas, was an dem Gange der auswärtigen Politik nichts ändere. Es seien eben Enthüllungen, welche eine historische Bedeutung besitzen, da sie sich auf die Vergangenheit beziehen; für die heutige Politik seien sie nicht maßgebend. Dies wäre der Grund gewesen, daß die Regierung nicht die Nothwendigkeit erblickte, sich in der Thronrede mit der auswärtigen Politik zu befassen. Hanffy behielt sich vor, z. B. eine meritorische Antwort zu geben, insoweit eine solche überhaupt ertheilt werden könne.

Italien. Befreier erfolgte in der Deputirtenkammer die Abstimmung über die Afrika-besprechung. Der von der Regierung nicht gebilligte Antrag Imbriani-Agnini, in 8 Tagen über das Aufgeben von Erythra zu berathen, wird mit 148 gegen 26 Stimmen, bei 53 Stimmenthaltungen abgelehnt. Vor der Abstimmung hatte der frühere Minister di

Sermoneta erklärt, er werde für die Regierung stimmen, behalte sich aber vor, im geeigneten Augenblicke einen Antrag auf Aufgeben der afrikanischen Colonie zu stellen. — Dieser Beschluß der Kammer wird in Rom allgemein und wohl mit Recht dahin gedeutet, daß Italien früher oder später sich dazu verstehen wird, die erythräische Colonie aufzugeben. Nach Beendigung der Afrika-debatte setzte die Deputirtenkammer den 7. Dezbr. für die Entgegennahme des Finanzgesetzes fest und bereithob sodann über den Staatsvertrag betr. die Simplon-Bahn. — Der in der Kammer vertheilte Motivenbericht zu den zwischen Italien und Tunis vereinbarten Conventionen besagt, die Verhandlungen mit Frankreich bezwecken, mittels der neuen Vereinbarungen alle Interessen Italiens in Tunis zu erhalten und zu beschützen, und wenn die Verhandlungen gelängen, ein geeignetes Gebiet für das Werk der Verjüngung in den Beziehungen Italiens zu Frankreich gemäß den Wünschen des Landes vorzubereiten.

Frankreich. Der Deputirte Lodyer entwickelte gestern in geheimer Sitzung vor dem Flottenausschuß die Nothwendigkeit, für See wehrzwecke unverweilt zwei hundert Millionen aufzuwenden, die über sehr wenige Jahre zu vertheilen wären. Er begründete seine Anträge mit amtlichen Berichten, die ihm zugehingen, als er Marineminister war. Sein Satz erfolgte zu rasch, als daß er noch selbst die Maßregeln hätte treffen können, die er sofort als nothwendig erkannte. Ueber die Einzelheiten der Geheimhaltung beobachten die Ausschussmitglieder Schweigen, doch erfährt man, daß Lodyers Enthüllungen sich nicht nur auf die Schiffe, sondern auch auf die Seearterie und die Küstenbesetzungen bezogen.

Spanien. Das deutsche Kriegsschiff „Arcona“ meldet aus Manila vom 28. November über die Lage auf den Philippinen: Zustand unverändert kritisch, Defensiv der Spanier auf Cavite sowie Manila beschränkt, täglich Angriff zu erwarten; wegen Fortschaffung der Europäer aus der Stadt ist Vorbereitung getroffen. — Man ersieht aus diesem kurzen Telegramm, wie furchtbar ernst die Lage für die Spanier ist, die in der Hauptstadt belagert sind. Auf energische Abwehr scheinen sie aber nicht zu sinnen, sondern sich lediglich auf die Verbreitung ihrer üblichen Siegesnachrichten zu beschränken. Von unseren Lesern einmal ganz klar vor die Augen zu führen, was die Spanier unter Berichtserstattung verstehen, stellen wir neben die obige, zweifellos zuverlässige Meldung unseres deutschen Kriegsschiffes die Meldung des spanischen Hauptquartiers vom gleichen Tage. Sie lautet: Die Aufständischen sind in den Abreberbergen geschlagen worden; sie hatten 14 Tode, die spanischen Truppen keine Verluste. — Auch eine auf der Insel Lalana erscheinene Bande wurde mit einem Verlust von 40 Tode geschlagen.

Rumänien. In Rumänien ist eine Ministerkrise ausgebrochen; das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Der Präsident der Deputirtenkammer, Aurelian, ist mit der Neubildung des Ministeriums, dessen Ministeriums wieder der liberalen Partei entnommen werden, betraut.

Bulgarien. Allmählig sichern einige Nachrichten durch über den Charakter der Wahlruhen vom letzten Sonntag, trotzdem die bulgarische Regierung jede Schilderung der Vorgänge am Wahltag unterdrückt. Heute ist man jedoch schon in der Lage, eine Vorstellung von der Art der Tumulte in Sofia zu gewinnen, wenn man erfährt, daß die dortigen großen Demonstrationen sich gegen den Fürsten Ferdinand richteten. Die Fenster des Palais wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Erst dem Einschreiten von Cavallerie gelang es, den Tumult zu unterdrücken. Jetzt ist die Ruhe angeblich wieder hergestellt, da die Polizei energische und umfassende